

Predigt am 14.08.2011 (Mariä Himmelfahrt): Schönheit entfalten

„**Schönheit entfalten!**“ Das klingt gut am heutigen Festtag, da wir bereits an diesem Sonntag das morgige Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel feiern: Die Schönheit zur Entfaltung bringen, wie sie in so vielen Madonnenbildern und Marienliedern ausgedrückt wird: „*Wunderschön prächtige*“, „*Die Schönste von allen*“. Katholische Marienfrömmigkeit scheint sich nicht satt sehen zu können an der Mutter des Herrn, von der die Kirche zu sagen wagt, dass sie „mit Leib und Seele“ in den Himmel aufgefahren, besser: aufgenommen worden ist.

„**Schönheit entfalten!**“ In der sog. ästhetischen Medizin gibt es auch diesen Slogan. Hier aber ist er anders gemeint: Falten entfernen, Schönheit ent-falten. Falten wegspritzen mit dem Nervengift Botox, mit dem gezielt Gesichtsmuskeln gelähmt werden, um die Haut zu straffen und die Spuren des Alterns zu beseitigen. Was darüber hinaus in der sog. Schönheitsmedizin bzw. in der plastischen Chirurgie alles möglich ist, war neulich in einem Fernsehbeitrag (SWR) zu erfahren: Bauchfett wegsaugen, Brüste vergrößern oder verkleinern und noch andere peinliche Manipulationen an intimen Körperstellen. Da bleibt einem die Spucke weg! Ein absurdes Riesengeschäft mit der Riesenangst vor dem Altwerden. Unter dem Motto „Anti aging“ wird der Körper auf allen Etagen traktiert, um in oft geradezu grotesker Weise die Spuren der Vergänglichkeit zu verwischen.

„**Schönheit entfalten!**“ – An Maria konkretisiert sich der Glaube, dass Gott uns mit unserem Leib und nicht nur mit unserer Seele liebt. Auch wenn unser Körper altert, krank wird oder gar behindert ist, er ist kostbar in seinen Augen. Auch wenn der Körper im Tod verfällt, der Mensch wird auferweckt mit einem neuen Leib. Das ist die wahrhaft unerhörte Botschaft, mit der das Fest „Mariä Himmelfahrt“ das Osterfest verlängert, um nicht zu sagen: verjüngt! Wenn wir älter werden, können wir Jünger bleiben: Groß geschrieben! Jünger des Herrn haben es nicht nötig, ewig jung bleiben bzw. erscheinen zu wollen, wenn wir daran glauben und davon überzeugt sind, dass vor Gott unsere Schönheit nicht von unserem Aussehen, sondern von unserer inneren Einstellung abhängt. „*Mit 20 hat jeder das Gesicht, das ihm Gott gegeben hat, mit 40 das Gesicht, das ihm das Leben gegeben hat, und mit 60 das Gesicht, das er verdient.*“ (**Albert Schweitzer**) Gemeint ist offensichtlich, dass sich in unseren Gesichtszügen eines Tages unser Lebenswandel, unsere Lebenseinstellung, unsere Lebensfreude, aber auch unsere Lebensnot abbildet. All das hinterlässt Spuren, prägt unser Gesicht je älter wir werden und lässt sich nicht so leicht überschminken. Es ist die Schönheit, die von innen kommt, die uns das heutige Fest lehrt und in Maria vor Augen stellt.

All unsere Traumvorstellungen von einem perfekten Körper, wie er uns von der Mode und der Werbung vorgegaukelt wird, sie werden übertroffen von der christlichen Hoffnung auf den „Auferstehungsleib“, von dem der Apostel Paulus spricht (1 Kor 15, 42ff). Wir müssen es Gott überlassen, wie er dies „hinbekommt“. An Maria, so bekennen wir an ihrem Festtag, hat er es bereits in vollendeter Weise getan. Wenn, nein: weil auch uns solches bevorsteht, brauchen wir unserem irdischen Leib keine Gewalt antun, um ihn so hin zu bekommen, dass er unvergänglich wirkt. Unvergänglich allein ist Gott und seine Liebe!

Lassen wir also die Finger weg von einem übertriebenen Körperkult, freilich auch von einem übertriebenen Marienkult. Geben wir Gott die Ehre, der Großes an ihr getan hat und auch an uns tun will. Unsere Devise kann nur heißen: Vergötzt nicht euren Leib, sondern: „**Verherrlicht Gott in eurem Leib!**“ (1 Kor 6,20)